

PRIME NEWS

CT: Neuwahl des Präsidiums

Im März treffen sich die Mitglieder des Corps Touristique (CT) zur Generalversammlung. Eines der Traktanden ist die Neuwahl des Präsidenten. Michelle Pétermann (DTCM Dubai) übte dieses Amt in den letzten drei Jahren aus und laut Statuten könnte sie ihre Amtszeit um weitere drei Jahre verlängern.

Immer weniger Flugverkehr

Laut der Schweizer Flugsicherung Skyguide ging der Flugverkehr im von Skyguide betreuten Luftraum letztes Jahr um 2,5% zurück – in Genf waren es –1,6%, in Zürich –2,4%. Insgesamt waren es 1,14 Mio. Instrumentenflüge.

Travelport: neues Ticketing-Tool

Travelport präsentiert mit dem Travelport Queue Control Console ein neues Tool, das die Prozesse rund ums Ticketing automatisiert. Im Reisebüro kann damit das Ausstellen von Flugtickets effizienter gestaltet werden, da sich etwa Regeln einstellen lassen, wie und zu welchem Zeitpunkt der Vorgang stattfinden soll. Als Erstes können Reisebüros, die mit Galileo arbeiten, das neue Tool einsetzen. Der Launch der Worldspan-Version folgt gemäss Travelport etwas später.

Fespo: 65 000 Besucher

Die Fespo Zürich wurde von rund 65 000 Leuten besucht. Dies sind 5 000 weniger als noch im Vorjahr und gleich viele wie 2012. 650 Aussteller präsentierten ihre Produkte, Partnerland war Deutschland. 2015 findet die Fespo vom 29. Januar bis 1. Februar statt.

Skywork bleibt schweizerisch

Das Hin und Her beim Berner Carrier verunsichert einige Partner. Wirtschaftlich steht die Airline aber zumindest bis Oktober gut da.



Sorgenkind von Skywork: die Dash 8-Q400. Wirtschaftlich stehe man aber bis auf Weiteres solide da.

Jean-Claude Raemy Der im Oktober 2013 zum CEO ernannte Rolf Hartleb muss von seinen grossen Plänen für Skywork Airlines Abschied nehmen. Nach der Kreuzbeteiligung mit der Münchner MHS Aviation war angekündigt worden, dass man die Flugzeuge in Deutschland registrieren lässt, den Betrieb und die Flugzeugflotte der MHS überträgt und mit deren AOC fliegen will. Doch daraus wird nichts.

DER ADMINISTRATIVE AUFWAND für die Auslagerung nach Deutschland wurde unterschätzt. Die Streckenrechte sind ans AOC gebunden, die Buchungssysteme und gar der IATA-Code müssten angepasst werden. Das ging zu weit: Skywork wird den Betrieb in der Schweiz weiterführen.

«Die Auslagerung nach Deutschland ist bis auf Weiteres erledigt», bestätigt Andreas

Schneider (Sprecher Skywork). Doch was bedeutet dies für die Partnerschaft mit MHS? «Wenn es Synergien gibt, nutzen wir diese so weit möglich», erklärt Schneider. Wie die Kooperation genau aussehen werde, sei unklar. Geplant war etwa, dass Skywork ihre Maschinen in der Werft von MHS am Flughafen Saarbrücken warten lässt.

Einen Zusammenhang mit der aktuellen Blockierung von zwei Dash 8-Q400 von Skywork in Saarbrücken gebe es nicht: «Die Flugzeuge sind nicht in unserem Besitz und waren nicht für den Betrieb gemäss Flugplan vorgesehen», so Schneider. Offenbar hat das deutsche Zollamt die Flugzeuge für steuerrechtliche Abklärungen festgesetzt. Der Leasinggeber äussert sich dazu nicht.

So oder so kommt diese weitere Episode mit den Dash für Skywork sehr ungelegen, auch wenn kein eigenes Ver-

schulden vorliegen sollte. Es wird mancherorts angezweifelt, dass Skywork das Jahr 2014 überstehen wird.

Weniger Zweifel hat das Bundesamt für Zivilluftfahrt (Bazl). Dieses hat Skywork soeben eine Konzession bis Ende Oktober 2014 erteilt. «Skywork erfüllt zum jetzigen Zeitpunkt die finanziellen Anforderungen, um den Betrieb bis Ende Sommerflugplan weiterführen zu können», erklärt Urs Holderegger (Leiter Kommunikation, Bazl). Das bedeutet, dass die «wirtschaftliche Leistungsfähigkeit» gewährleistet ist, also dass Skywork die Löhne bezahlen kann und die Ansprüche Dritter (Zulieferer, Wartungs-

tails des Restrukturierungsplans erteilt Schneider keine Auskunft. Er hält aber fest, dass der Flugplan für den Sommer gesichert sei und die Restrukturierung keine Auswirkungen auf den Flugbetrieb habe.

AUCH DER FLUGHAFEN Bern-Belp bleibt gelassen. Selbst im «Worst Case» einer Skywork-Pleite wären Grossprojekte wie z.B. die 4. Ausbautappe nicht bedroht: «Diese beinhaltet vor allem die Entflechtung des Bodenverkehrs, Abstellflächen, Hangar und Unterhaltsbetriebe; daher wird sie unabhängig von der Entwicklung einzelner Airlines umgesetzt», so Daniel Steffen (CCO Alpar).

Würde der Flughafen Bern notfalls dem Beispiel anderer Flughäfen folgen und sein Netzwerk mit Subventionen stützen oder gar eine eigene Airline gründen wie der Airport Altenrhein? Steffen winkt ab: «Eine Subventionierung von Airlines ist in der Schweiz nicht vorgesehen, z.B. die öffentliche Ausschreibung von Regionalstrecken. Ich bin überzeugt, dass ein solches Szenario in Bern nicht notwendig ist. Skywork Airlines und Helvetic Airways haben bewiesen, dass das Einzugsgebiet Bern ergiebig genug ist, um gewinnbringend zu operieren.» Skywork müsse nur das richtige Mass bei Overhead, Flugzeugtyp und Streckenangebot finden.

«Skywork erfüllt die finanziellen Anforderungen für den Betrieb»

gesellschaften, Homebase) erfüllen kann. Die Kosten für die erneute Verlängerung der Betriebsbewilligung liegen laut Holderegger übrigens im «tiefen vierstelligen Bereich».

Dank der neuen Konzession erhält das neue Management die Möglichkeit, den Betrieb neu zu strukturieren und finanziell abzusichern. Zu De-

WM 2014: ES TUT SICH ETWAS IN BRASILIEN

Die Fussball-Weltmeisterschaft in Brasilien steht kurz bevor und liess bereits in den vergangenen Monaten die Preise für Flüge und Hotels in die Höhe schnellen. Nun hat die nationale Luftfahrtbehörde reagiert, wie Michael Bonin, Managing Director der Agentur Brazil Insider, erklärt: «Am 15. Januar wurde einem Antrag der Airlines für mehr Flüge und Slots zugestimmt. Es wurden 2000 neue Flüge während der WM-Zeit bewilligt und die Tarife werden günstiger.» Auch Hotelangebote seien noch an allen Spielorten verfügbar, allerdings verharren die Preise auf hohem Niveau. Einzige Ausnahme ist Rio, denn hier werden Verfügbarkeiten immer knapper.

Auch an der Infrastruktur wird stetig gearbeitet. In Copacabana gibt es neu einen Van-Shuttle-Service zum Corcovado, 50 Meter vom Copacabana Palace entfernt. «Die

Touristen gelangen so schneller zum Ziel und können die langen Warteschlangen für die Corcovado-Bahn vermeiden, die während der WM und an anderen Hochsaisonzeiten üblich sind. Wer dennoch die Bahn nehmen will (notabene eine Schweizer Bahn), sollte die Fahrt rechtzeitig im Voraus reservieren», erklärt Bonin. Auch hinsichtlich der Stadien hat sich einiges getan – vor kurzem wurde die Arena das Dunas eingeweiht, womit nun fast alle Stadien fertiggestellt sind. Einzige Ausnahme: das Stadion in Curitiba. Gemäss Bonin sei der Bau massiv verspätet und die FIFA entscheidet nun am 18. Februar, ob sie die Spiele in eine andere Stadt verlegen wird.

BNZ



Michael Bonin